Theilweises Alternativ-Projekt.

Im Angesichte der großartigen Entwickelung und Gestaltung des österr: Kaiserstaates folglich auch seiner Haupt- und Residenzstadt Wien kann ich nicht anders denken, als daß es auch in nächster Zukunft zu einem würdevollen Um-respektive Ausbau der kaiserlichen Burg kommen werde.

Diese Hoffnung kann unmöglich täuschen, und eine angenehme Folge derselben wäre die Nothwendigkeit, daß nicht bloß ein neues Opern, sondern auch ein neues Schauspiel-Haus erbaut würde, und daß es sich daher schon jetzt um die zweifache hochwichtige Frage handeln würde, ob nicht diese beiden Theater-Gebäude in die unmittelbare Nähe der Kaiserburg zu placiren unter ihren Schutz gestellt werden sollten, und wo sich dann hiefür der geeignetste Bauplatz ergeben dürfte?

Da nun hohen und höchsten Orts gestattet wurde, in Bezug auf die Projektirung der ah: angeordneten Stadterweiterung sogar vielfältige Alternativ-Entwürfe stellen zu dürfen, so wage ich es obige zweifache Frage in ersterer Hinsicht unbedingt mit Ja, und in letzterer dahin zu beantworten, daß beide Theatergebäude gleich außer der Kaiserburg rechts und links neben dem gegenwärtigen Burgthore, und an das große Boulevard anstoßend, nämlich ungefähr dort zu plaziren wären, wo ich diese in dem allgemeinen Grundplan mit rother Punktirung anzudeuten mir erlaubte. –

Den europäischen Ruf, welchen die Oper, namentlich aber das Schauspiel von Wien genießt, haben beide lediglich nur der besonderen Protektion und Unterstützung des ah: kaiserl. Hofes zu verdanken. Es liegt daher gleichsam in der Natur der Sache, jedenfalls aber im wohlverstandenen Interesse beider Theatergesellschaften, daß auch die Gebäude beziehungsweise förmliche Bestandtheile der kaiserl. Burg bilden würden. –

In der oben unmaßgeblichst vorgeschlagenen Stellung wäre nun dieß auf eine sehr wünschenswerthe Weise um so mehr der Fall, als sich beide Theatergebäude mit der Burg durch entsprechende im Winter zu schließende Gänge viaductförmig verbinden ließen, während an der äußeren Seite das große 40° breite Boulevard vorbeiführt.

Auch das kleine Boulevard gestattet von allen Seiten die Zufahrt zu beiden Theatern, ohne die kaiserl. Burg berühren zu dürfen. Burg dieselbe könnte, wie ich schon früher bemerkte, nach Belieben abgeschlossen, und als ein großartiges Ganzes für sich behandelt werden was gewiß im hohen Grade schicklich, daher nothwendig wäre.

Wenn ferner die Gebäude-Gruppe No 3 nämlich das General-Comando etc in der eingetragenen Art zurückgezogen wird, wenn die Mariahilferstrasse beim gegenwärtigen Punkt, welcher unmittelbar in die innere Stadt führt, wenn auf der gegenüberstehenden Seite d.i. vor dem Exercierplatze in gleicher Gruppirung ein Paar Halbkreise zu Stande kämen, und wenn endlich auch von dieser Seite die Einfahrt in die innere Stadt zwischen dem Ballhausplatz und der Löwelstrasse ermöglicht ist; so entfällt einerseits die Nothwendigkeit der gegenwärtigen Durchfahrt durch die kais. Burg von selbst, so wie sich andererseits ausserhalb derselben mehr Prachtgebäude bilden würden, ohne mit ihr in unmittelbarer Verbindung zu stehen.

Dass endlich die Stelle, welche ich vorläufig ausser dem Kärntnerthore für das Opernhaus bezeichnet habe, für ein anderes öffentliches Gebäude, vielleicht für einen grossen Concertsaal zu bestimmen wäre, versteht sich von selbst.

Ich bitte also diesen Alternativ-Antrag rücksichtsvoll aufzunehmen.

Glück auf!
K.